

Landkreis Elbe-Elster | Postfach 17 | 04912 Herzberg (Elster)

**Bereich**  
Büro des Landrates/Pressestelle  
**Unsere Zeichen****Presseinformation**  
**Nr. 2023/08/05****Ihre Zeichen****Straße, Haus-Nr., Ort**  
04916 Herzberg, Ludwig-Jahn-Straße 2  
**Ansprechpartner/in**  
Pressereferent Torsten Hoffgaard  
**Telefon**  
Tel.: 03535 46-1201  
Mobil: 0175 2954024  
**E-Mail**  
pressestelle@lkee.de**Datum**  
11. August 2023**Betreff****Landrat: Ängste bei Klinikneuausrichtung ernst nehmen**

Im Vorfeld der geplanten Aktion der Stadt Finsterwalde verteidigt Christian Jaschinski die Arbeit am Zukunftskonzept für eine verbesserte, gut erreichbare Gesundheits- und Notfallversorgung in Elbe-Elster

Im Vorfeld der geplanten Aktion der Stadt Finsterwalde am 15. August für eine verantwortungsvolle Gesundheits- und Notfallversorgung im gesamten Landkreis hat Landrat Christian Jaschinski die Notwendigkeit zur Neuausrichtung des Elbe-Elster Klinikums unterstrichen. „Die Handlungserfordernisse ergeben sich nicht nur aus der schwierigen wirtschaftlichen Lage im Klinikum, auch die fehlende spezialisierte Grundversorgung für die Bürgerinnen und Bürger macht Veränderungen notwendig“, betonte der Landrat. Anspruch des Landkreises sei es, den Einwohnerinnen und Einwohnern die bestmögliche wohnortnahe medizinische Grund- und Notfallversorgung zu ermöglichen. Dazu muss gegen die aktuellen Schwierigkeiten gearbeitet werden.

Christian Jaschinski: „Mir ist klar, dass solche Ankündigungen Unsicherheit, vielleicht auch Ängste auslösen. Ich nehme diese Sorgen sehr ernst. Ziel unserer Bemühungen um ein tragfähiges Zukunftskonzept ist es, die gegenwärtigen Herausforderungen zu meistern und dadurch unser Elbe-Elster Klinikum mit seinen drei Krankenhausstandorten zu erhalten.“

Grundsätzlich könne der Landrat wesentliche Aussagen bzw. Forderungen des Finsterwalder Einwohnerantrages nachvollziehen. Allerdings würden diese die Grundproblematik nur sehr verkürzt widerspiegeln. Im Besonderen könne er die Forderung nachvollziehen, dass der Kreistag für eine Aufrechterhaltung der medizinischen Versorgung an allen bisherigen Krankenhausstandorten ohne Reduzierung des Leistungsspektrums bis zur Inbetriebnahme eines zentralen neuen Krankenhauses Sorge tragen müsse.

„Dies ist grundsätzlich auch das Ziel des Landkreises. Der Krankenhausneubau wird im Übrigen nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen angestrebt, sondern vor allem, um allen Einwohnern des Landkreises eine

Für die (rechtssichere) E-Mail-Kommunikation beachten Sie bitte die Hinweise im Impressum auf unserer Webseite.

**Kontakt**  
T. 03535 460  
F. 03535 3133  
www.lkee.de**Bankverbindung**  
Sparkasse Elbe-Elster  
IBAN DE61 1805 1000 3300 1011 14  
BIC WELADED1EES**Sprechzeiten**  
Di 8-12 Uhr und 13-17 Uhr  
Do 8-12 Uhr und 13-16 Uhr  
oder nach Vereinbarung

verbesserte, gut erreichbare Notfallversorgung, auch z. B. nach Herzinfarkten und Schlaganfällen, zu ermöglichen. Die Ehrlichkeit gebietet es aber, nicht zu verhehlen, dass dies von Rahmenbedingungen abhängt, die nicht durch den Landkreis bzw. den Kreistag beeinflusst werden können“, sagte Christian Jaschinski.

Anders als auf der Internetseite der Stadt Finsterwalde dargestellt, wurde in der Kreistagssitzung am 10. Juli „die Schließung der Notaufnahme im Krankenhaus Finsterwalde innerhalb der nächsten sechs Monate“ nicht verkündet. Die vom Gutachter vorgestellte Umwandlung des Krankenhausstandortes Finsterwalde in ein Zentrum für ambulantes Operieren könnte eine mögliche Alternative sein. Sie ist aber bislang nicht beschlossen worden. „Grundsätzlich hoffe ich, dass sie auch nicht notwendig wird, sondern die vom Landkreis nicht zu beeinflussenden Rahmenbedingungen es ermöglichen werden, dass die drei Standorte bis zum Abschluss des Transformationsprozesses in ihren wesentlichen bisherigen Strukturen weiter bestehen bleiben können“, unterstrich der Landrat.

Der Aussage, dass die Notfallversorgung und die ambulante ärztliche Versorgung zu jeder Zeit sichergestellt bleiben müsse, sei uneingeschränkt zuzustimmen. Allerdings könne die ambulante ärztliche Versorgung nicht durch den Landkreis sichergestellt werden, da die Verantwortung hierfür allein in der Zuständigkeit der Kassenärztlichen Vereinigung liege.

Im Auftrag

Torsten Hoffgaard  
Pressereferent